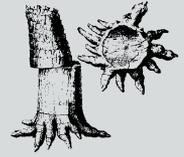


Bausteine einer Familiengeschichte des Abraham Gottlob Werner (1749-1817): Der Frischer und Stabschmied David Werner (1664-1723) und seine Nachkommen



Christian Schubert, Biederitz

Zusammenfassung

Der Frischer und Stabschmied David Werner (1664-1723) ist der mittlere der drei Söhne des aus Weida im Neustädter Kreis stammenden Stab- und Waffenschmieds Christoph Werner (1625-1691). Dieser ist zuletzt auf dem Wittigsthaler Hammer tätig gewesen und in Johannegeorgenstadt begraben worden. In diesem Zusammenhang erweist sich David Werner als der jüngere Großonkel von Abraham Gottlob Werner (1749-1817). Dessen erster Biograph S. G. FRISCH (1825) bemerkt zu David Werner lediglich, dass dieser seiner Profession auf verschiedenen Werken nachgegangen sei. Erst 183 Jahre später wurde bekannt, dass David Werner 1687 in Aue mit Margaretha, der nachgelassenen Tochter des Wittigsthaler Blechschmieds Christian Mei(ch)sner getraut worden ist und dem Ehepaar hier 1691 und 1696 bis 1704 sieben Kinder getauft wurden (SCHUBERT 2008). David Werners Tätigkeit auf dem Auerhammer ist 1687, 1690/91, 1696 bis 1705 und 1708 dokumentiert. 1708 war David Werner Taufpate bei seinem Neffen Abraham David in Möschlitz W Schleiz, dem Vater Abraham Gottlob Werners (SCHUBERT 2014). 1688 bis 1691 sowie 1692 bis 1695 hat David Werner auf Hammerwerken außerhalb Aues gearbeitet. Ein Beleg dafür ist die 1688 in Neidhardtsthal geborene und in Zschorlau getaufte erste Tochter Barbara Rosina. 2015 konnte ebenfalls nachgewiesen werden, dass David Werner seit 1715 auf dem Eisenhammerwerk Neunzehnhain W Lengfeld als Stab- und Waffenschmied tätig war, wo er 1723 gestorben ist. Durch die neuen Erkenntnisse werden frühere Interpretationen des Verfassers zum Geburtsort und -datum des David Werner gegenstandslos. Von den Söhnen David Werners erreichten nur Ehrenfried (geb. 1691) und Johann David (1696-1765) das heiratsfähige Alter. Während Ehrenfried der Profession seines Vaters folgte, wurde Johann David ein kaiserlich privilegierter Arzneihändler. Des Letzteren einziger Sohn Johann Preisgott (geb. 1738) wurde ebenfalls Handelsmann und verlässt 1771 Bockau mit unbekanntem Ziel.

1 Einleitung und Problemstellung

Der Frischer und Stabschmied David Werner (1664-1723) ist der mittlere der drei Söhne des aus Weida im Neustädter Kreis stammenden Stab- und Waffenschmieds Christoph Werner (1625-1691). Dieser ist zuletzt auf dem Wittigsthaler Hammer tätig gewesen und in Johannegeorgenstadt begraben worden. In dieser Konstellation erweist sich David Werner als der jüngere Großonkel von Abraham Gottlob Werner (1749-1817). S.G. FRISCH (1825: 3f) beginnt seine „Lebensbeschreibung Abraham Gottlob Werners ...“ mit einem genealogischen Exkurs, worin er zu dessen jüngerem Großonkel David Werner lediglich vermerkt, dass dieser als „Frischer und Stabschmied auf verschiedenen Werken“ tätig gewesen sei. Solches ist umso verwunderlicher, als S. G. Frisch eine leider verschollene Niederschrift vorgelegen hat, die von A. G. Werner während eines Privatissimums angefertigt worden war, das ihm in Wehrau am Quais (bis 1813 in der sächsischen Oberlausitz und danach in der preußischen Provinz Niederschlesien gelegen) sein Vater Abraham David Werner (1708-

1799) über die Vorfahren gegeben hatte. In dieser Niederschrift dürften mit Sicherheit wegen ihrer Zeitnähe spezielle Angaben auch zum Lebensweg von David Werner enthalten gewesen sein. Hingegen konnte die lapidare Angabe bei S. G. Frisch keine Grundlage für eine genealogische Recherche bilden.

Diese Situation änderte sich, als es dem Verfasser 2004 bei der Suche nach eigenen Vorfahren in den Kasualienregistern von St. Nicolai in Aue gelungen war, den Traueintrag für David Werner mit Margaretha Meichsner/Meisner im Jahre 1687 beiläufig zu finden (SCHUBERT 2008: 87). David Werner war damals Frischer und Stabschmied auf dem Auerhammer. Immerhin konnten nun die Taufeinträge für die sieben auf dem Auerhammer geborenen Kinder des Ehepaares ermittelt werden (SCHUBERT 2008: 92f).

Christoph Werner war mit seiner Familie ins Erzgebirge gezogen, nachdem am 20./21. August 1661 ein vom Hochwasser der Flüsse Auma und Weida begleitetes Unwetter den unter der Stadt Weida gelegenen Eisenhammer der Werners irreparabel zerstört hatte. In den kläglichen Überresten der älteren Kasualienregister von St. Marien in Weida finden sich nur Taufeinträge für David Werners älteren Bruder Peter (1656) und die Schwestern Barbara (1657) und Susanna (1660). Geburtsdatum und -ort David Werners blieben weiterhin im Dunkel.

Erst 2015 änderte sich dies, als des Verf. Ehefrau Karin im „Müller-Buch“ von V. WEISS (1996: 466) den Eintrag 5718 entdeckte, worin David Werner 1719 als Stab- und Waffenschmied auf dem Neunzehnhainer Hammerwerk genannt wird. Da dieser Hammer zu Waldkirchen gepfarrt war, konnte in der von H. Rolle besorgten elektronischen Bearbeitung der dortigen Kasualienregister festgestellt werden, dass David Werner von 1715 bis zu seinem Tod im Jahre 1723 auf dem Neunzehnhainer Hammerwerk tätig gewesen ist. Sein Geburtsort und das genaue Geburts-/ Taufdatum im Erzgebirge liegen nach wie vor im Dunkel.

Es hat sich gezeigt, dass auch die nach 2008 erzielten Rechercheergebnisse zum Frischer und Stabschmied David Werner dem Zusammenspiel zwischen Intuition und Zufall geschuldet sind. Solches ist ebenfalls zukünftig für seine Nachkommen zu erwarten, weil die Recherchen entgegen der Normalität von der Vergangenheit in die Zukunft durchgeführt werden müssen.

2 Die Familie des David Werner

2.1 Das Ehepaar David Werner und Margaretha Meichsner/Meisner

Die Ehe von David Werner und Margaretha Mei(ch)sner wird bezeugt durch den folgenden Eintrag im Trauregister Aue für 1687, S. 45 (Nr. 6):

„Meister David Werner, Frischer und Stabschmied damahls auf dem Auerhammer, Meister Christoph Werners auch Stabschmids afm Dannenberg bey Auerbach ehel. Sohn und Jungfer Margaretha, Christian Meisners, gewesenen Blechschmids zum Wittigsthaler Hammer sehl. nachgelassene Tochter wurden den 17. 18. und 19. Sontag p (ost) Trinit(atis) zur Aue und Beyerfeld proclamirt und den 9 Octobr(is) darauf zur Au copuliert.“

Bezüglich des genannten Stabschmieds Christoph Werner ist anzumerken, dass für ihn lediglich drei Angaben zu Aufenthaltsorten im Erzgebirge dokumentiert sind. 1679 (im Traueintrag für Peter Werner) am Pfannenstiel (Blaufarbenwerk Nieder-Pfannenstiel, gepfarrt zu Lößnitz), 1687 (im o.a. Traueintrag für David Werner) am Tannenberg bei Auerbach/Vogtland und 1691 (in seinem Bestattungseintrag) in Johanneorgenstadt. Sein Aufenthalt im Erzgebirge zwischen 1662 und 1679 ist noch nicht belegt.

Der Auerhammer hat bereits im 16. Jh. existiert. Er wurde 1633 von den Schweden unter General Heinrich von Holk (1599-1633) zerstört, aber schon kurz nach 1644 durch Hans Veit Schnorr d. Ä. (1614-1664) und den Hammermeister Zacharias Schröppel wieder aufgerichtet (HERMANN 2015: 141).

2.1.1 Die Lebensdaten des David Werner

Die Entdeckung der Lebensdaten des David Werner gelang erst im Jahre 2015 in den Kasualienregistern von Waldkirchen. So findet sich der folgende Eintrag im Sterberegister Waldkirchen für 1723, Nr. 23 (gemäß elektronischer Bearbeitung von H. Rolle):

„Am 14. September 1723 starb in Neunzehnhain Mstr. David Werner, Stabschmied auf dem Neunzehnhainer Hammer und wurde am 17. darauf in Waldkirchen bestattet, seines Alters 59 Jahr, 32 Wochen, 4 Tage.“

Durch Rückrechnung mit dem erreichten Lebensalter ergibt sich das Geburtsdatum von David Werner zu 12.02.1664. Dieses Geburtsdatum konnte bisher in keinem Eintrag in einem Kasualienregister bestätigt werden. Negativatteste liegen aus Eibenstock, Schönheide, Zschorlau und Aue vor. Das vom Verf. 2008 vermutete und 2009 bzw. 2010 übernommene Geburtsjahr 1650 für David Werner ist damit gegenstandslos geworden.

2.1.2 Zu den Lebensdaten der Margaretha Mei(ch)sner

Über die Eltern der Margaretha Mei(ch)sner informiert dieser Eintrag im Trauregister Beierfeld für 1650, S.455 (Nr.7):

„Den 27. Xbris, den dritten Weynachtsfeyertag ist copuliret worden, Christian Meichßner, Michael Meichßners seel. von Eybenstock nachgelaßner Sohn. Undt Jungfrau Rosina, Jacob Bauschens Blechschmidts eheleibliche Tochter.“

Christian Mei(ch)sner war offenbar ein Blechschmied auf dem Eisenhammer Unter-Sachsenfeld (gepfarrt zu Beierfeld), der später nach Wittigsthal gezogen ist. Für seine Tochter Margaretha sind bisher weder ein Geburts-/Taufeintrag, noch ein Bestattungseintrag in einem Kasualienregister nachgewiesen worden. Christian Mei(ch)sner hat wohl bei seinem Zug von Unter-Sachsenfeld nach Wittigsthal auf einem weiteren Eisenhammer Station gemacht, der noch nicht ermittelt ist. Falls die Margaretha Mei(ch)sner – wie damals üblich – 22jährig mit David Werner getraut worden wäre, dann müsste sie spätestens im Jahre 1665 auf diesem Hammer geboren worden sein.

1715 taucht in einem Taufeintrag des Kasualienregisters von Waldkirchen als Taufpatin eine Elisabeth, Ehefrau des Stabmeisters David Werner in Neunzehnhain, auf. Unter dieser Voraussetzung müsste Margaretha Mei(ch)sner spätestens 1713, wahrscheinlich eher gestorben sein. Der betreffende Sterbeeintrag konnte wegen Sperrung der Einsichtnahme des Kasualienregisters noch nicht gefunden werden. Demzufolge hätte Margaretha Mei(ch)sner von 1665 bis 1713 gelebt und ein Alter von 48 Jahren erreicht. Sie hat als Ehefrau des David Werner von 1688 bis 1704, also in 16 Jahren, elf Kinder geboren.

2.2 Die Kinder des Ehepaares David Werner und Margaretha Mei(ch)sner

In Tabelle 1 sind die elf von Margaretha Mei(ch)sner geborenen Kinder zusammengestellt. Dabei zeigt sich, dass außer den sieben in Aue bzw. auf dem Auerhammer getauften Kinder noch zwei Gruppen zu je zwei Kindern existieren, die außerhalb Aues getauft worden sind. Die erste Gruppe betrifft die Tochter Barbara Rosina und ein namentlich noch nicht bekanntes Kind N.N.1, deren beider Taufen wohl in Zschorlau erfolgt sind (17.09.1688 bzw. Mitte 1690).

Eine zweite Gruppe betrifft die namentlich noch nicht bekannten Kinder N.N.2.1. und N.N.2.2., die unbekanntes Orts Mitte 1693 und Anfang 1695 getauft sein dürften. Abb.1 zeigt die Taufkirche von Barbara Rosina in Zschorlau. Die übrigen sieben Kinder sind mit Ausnahme von Ehrenfried und den Zwillingen Johann Christoph und Anna Concordia, deren Taufe auf dem Auerhauer stattfand, in der alten Kirche St. Nicolai in Aue getauft. Auf Abb. 2 ist diese bis 1896 bestehende Kirche zu sehen.



Abb. 1
Die Taufkirche der Barbara Rosina Werner in Zschorlau



Abb. 2
Die bis 1896 bestehende alte Kirche St. Nicolai in Aue, n. GÖPPER (1993)

Tabelle 1 Die Kinder des Ehepaars David Werner (1664-1723) und Margaretha Mei(ch)sner (?1665-1713)

Sign.	Name des Kindes	Geburt	Taufe	Tätigkeit des Vaters	Bestattung	Tätigkeit des Vaters
aea	Barbara Rosina	09.1688 Neidhardts- thal	17.09.1688 Zschorlau	Frischer u. Stabschm. Schwefelhütte		
aeb	N.N. 1	(Mitte 1690) unbek. Orts				
aec	Ehrenfried	12.1691 Auerhammer	15.12.1691 Auerhammer	Frischer u. Stabschm. Auerhammer		
aed	N.N. 2.1	(Mitte 1693) unbek. Orts				
aee	N.N. 2.2	(Anf. 1695) unbek. Orts				
aef	Johann David	08.1696 Auerhammer	10.08.1696 Aue	Stabschmied Auerhammer	26.05.1765 Bockau	
aeg	Maria Magdalena	07.02.1698 Auerhammer	09.02.1698 Aue	Frischer u. Stabschm. Auerhammer		
ae h	Benjamin	03.1700 Auerhammer	11.03.1700 Aue	Stabschmied Auerhammer	(25.03.)1700 Aue	Hammerschmied Auerhammer
aei	Johanna Sophia	08.1701 Auerhammer	07.08.1701 Aue	Stabschmied Auerhammer		
aej	Johann Christoph	02.12.1704 Auerhammer	02.12.1704 Auerhammer	Meister auf dem Auerhammer	01.01.1705 Aue	Meister auf dem Auerhammer
ae k	Anna Concordia	02.12.1704 Auerhammer	02.12.1704 Auerhammer	Meister auf dem Auerhammer	02.12.1704 Aue	Meister auf dem Auerhammer

Tabelle 2 Die Kinder des Ehepaars Johann David Werner (1696-1765) und Christiana Magdalena Leichsenring (1706-1770)

Sign.	Name des Kindes	Geburt	Taufe	Tätigkeit des Vaters	Bestattung	Tätigkeit des Vaters
aefa	Christina Eberhardina	(1728) unbek. Orts	(1728) unbek. Orts	k. A.	-	
aefb	N.N. 1	(Ende 1731) unbek. Orts				
aefc	N.N. 2	(Ende 1734) unbek. Orts				
aefd	Johann Preißgott	08.1738 Bockau	12.08.1738 Bockau	Arzneihändler Bockau	-	
aefe	Johanna Dorothea	09.1741 Bockau	23.09.1741 Bockau	Arzneihändler Bockau	12.04.1818 Bockau	

**Abb. 3**

Die Trauungskirche des Ehrenfried Werner in Forchheim

**Abb. 4**

Die Ruine des Hammerwerks Kovařská Hora, von Süden

Von den in Aue bzw. auf dem Auerhammer getauften Kindern erreichten nur Ehrenfried, Johann David, Maria Magdalena und Johanna Sophia das heiratsfähige Alter. Dazu kommt noch Barbara Rosina, die möglicherweise 1710 in Aue getraut worden ist. Auch der Eintrag für die wahrscheinlich 1728 vollzogene Trauung von Johann David Werner mit Christiana Magdalena Leichsenring (geb. 02.1706) konnte noch nicht ermittelt werden. Johanna Sophia hatte kurz vor dem Tode ihres Vater David Werner das heiratsfähige Alter erreicht. Ihr Verbleib und der ihrer mutmaßlichen Stiefmutter Elisabeth N. N. liegen im Dunkel.

Für die Kinder Ehrenfried und Maria Magdalena existieren Einträge im Trauregister Forchheim für 1721, S. 353 (Nr. 8):

„Copuliert wurde den 10. Novembr. Meister Ehrenfried Werner. Juv(enis) und Stabschmied im Eisenhammer auf Schmeidebergk, Meister David Werners Stab Meisters auff dem Neuen Werck ehel. Sohn Mit Jungf. Anna Maria, H(ernn) Christoph Günthers, Jagdpfeiffers zu Gersdorf ehel. älteste Tochter.“

Abb. 3 zeigt die Trauungskirche in Forchheim.

Trauregister Leubsdorf für 1719 (nach WEISS 1996: 466, Nr. 5718):

„Goththelf Wagler, Junggeselle, Müller zu Lebßdorf, Sohn das Christoph Wagler, Pachtmüller ebendort und Jungfrau Maria Magdalena Werner, eheleibl. Tochter Mstr. Davidt Werners, Stab- und Waffenschmied zu Neunzehnhain wurden hier am 03. Dec. 1719 copuliret.“

Zum Traueintrag für Ehrenfried Werner mit Anna Maria Günther sollte noch bemerkt werden, dass es sich beim „Neuen Werck“ um das Neunzehnhainer Hammerwerk und beim „Eisenhammer auff Schmiedebergk“ um jenen im heutigen Kovařská (Hora) in der ČR handelt (SCHUBERT 2014: 91). Abb. 4 bringt eine weitere Ansicht dieses Hammerwerks. Über den Verbleib des Ehepaars und die von Anna Maria Günther geborenen Kinder bestehen keine Erkenntnisse. Die Fortführung der Linie Werner ist z. Z. nur über Johann David Werner gesichert.

3 Zu den Arbeitsorten des David Werner

Die im Traueintrag für David Werner und Margaretha Mei(ch)sner aus dem Jahre 1687 gewählte Formulierung „Frischer und Stabschmied damahls auf dem Auerhammer“ gibt Anlass zu der Vermutung, dass David Werner vor der Trauung außerhalb Aues tätig gewesen ist. Zum Zeitpunkt seiner Trauung hatte er ein Alter von 23 ½ Jahren erreicht. Bei der Trauung seines älteren Bruders Peter (1656-1722) im Jahre 1679 eben-

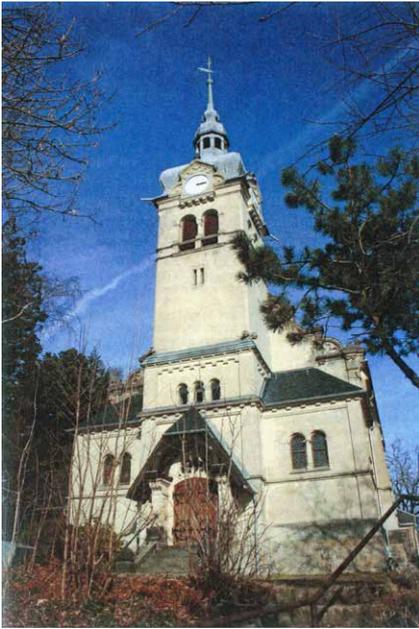


Abb. 5
Die Begräbniskirche des David Werner in Waldkirchen, n. LORENZ (1999)

falls in Aue war David im 15. Lebensjahr. Damals wird der Vater Christoph Werner (1625-1691) als „Waffen Schmidt am Pfannenstiehl“ benannt. Dieser Eisenhammer war zu Löbnitz gefahrt. Der Sohn David lebte damals noch im Haushalt der Eltern und dürfte seine Ausbildung im Raum Löbnitz/Aue erhalten haben. Als Frischer und Stabschmied war David Werner etwa 1688 bis 1691 und 1692 bis 1695 nicht auf dem Auerhammer angestellt. Gemäß dem Taufeintrag für das 1. Kind, die Tochter Barbara Rosina im Kasualienregister von Zschorlau (1688) kommt für das erste Intervall die Schwefelhütte Neidhardtsthal in Betracht. Wo David Werner während des 2. Intervalls tätig war ist ungewiss. 1691 und 1696 bis Anfang 1705 ist durch die Taufeinträge für sieben Kinder seine Tätigkeit auf dem Auenhammer dokumentiert. Für den Zeitraum 1705 bis 1707 konnten in Kasualienregistern keine Belege für den Arbeitsort des David Werner ermittelt werden. Danach, nämlich 1708 und 1709 erscheint er in den Taufeinträgen für seinen Neffen Abraham David Werner (1708-1799), Sohn des Johann Christoph I Werner (1671-1721) in Möschlitz W Schleiz und bei seinem Großneffen Johann Christoph III Werner (geb.1709), Sohn des Johann Christoph II (geb. 1680) und Enkel des Peter Werner in Langenbuch E Schleiz als Taufpate. Dabei wird er in Möschlitz als „Hüttenmeister auf dem Auerhammer bei Schneebergk“ bezeichnet. Diese Ortsangabe kann durchaus auf einer Weglassung des Eintragenden beruhen. Es liegt die Vermutung nahe, dass David Werner von 1705 bis 1707 in die von

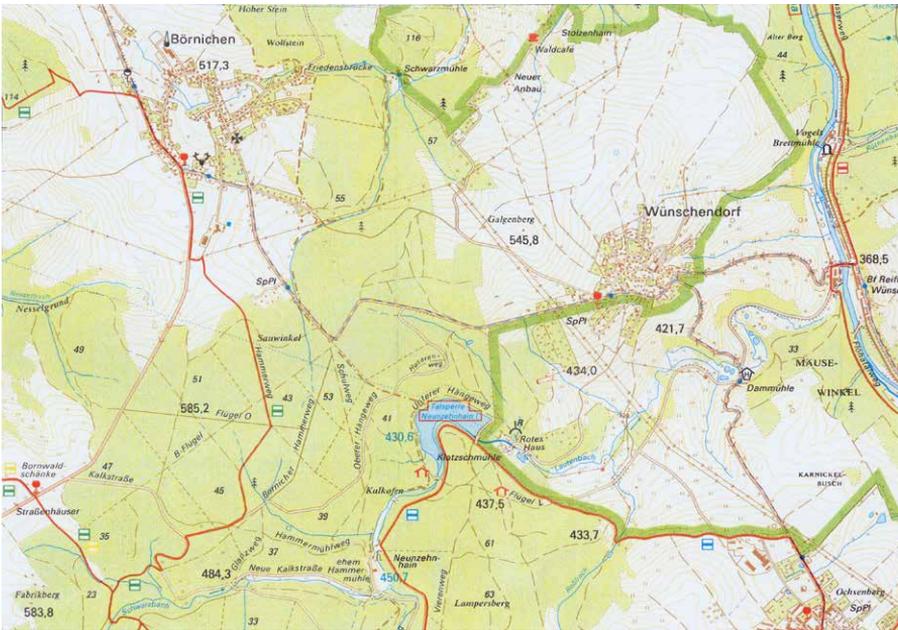


Abb. 6
Der Standort des Hammerwerks Neunzehnhain bzw. des Eisenhammers bei Wünschendorf im Bereich der heutigen Talsperre Neunzehnhain I, n. Wanderkarte von Sachsen, Blatt 26.

seinem jüngeren Bruder Johann Christoph I Werner geleitete Errichtung der Dobra-Hütte S Lehesten und 1708/09 in deren erste Produktionsphase involviert gewesen ist.

1710, anlässlich der mutmaßlichen Trauung der Tochter Barbara Rosina in Aue, wird David Werner wohl als Stabmeister auf dem Auerhammer tätig gewesen sein. Dieses möglicherweise bis zum Tode seiner Ehefrau Margaretha Mei(ch)snor etwa 1713 in Aue. Ab 1715 bis zu seinem Tode 1721 ist David Werner als Stabmeister auf dem Eisenhammerwerk Neunzehnhain durch Einträge in den Kasualienregistern von Waldkirchen dokumentiert. Auf Abb. 5 ist die Begräbniskirche David Werners wiedergegeben.

1663 hatte Caspar Sigismund von Berbisdorf N Zschopau das Eisenhammerwerk Zschopenthal errichtet, auf dessen umfangreichem Gelände 1684 noch ein Blaufarbenwerk aufgebaut wurde (HERMANN 2015: 159). Die Berbisdorfer verlegten 1692 den Eisenhammer von Zschopenthal als „Neues Werck“ nach Neunzehnhain (LORENZ 1999: VI). Grund für die Verlegung war der Holzreichtum des Bornwaldes W Lengefeld. Schon 1727 veräußerten die Grafen Berbisdorf das Eisenhammerwerk Neunzehnhain an den Marienberger Hammerschmied Johann Heinrich Martin (geb. 1660). Seitdem firmierte das Neunzehnhainer Hammerwerk als Eisenhammer bei Wünschendorf, weil seine Besitzer Martin in Lengefeld residierten, zu dem Wünschendorf gepfarrt war. Diesen Umstand vermittelt der Taufeintrag für Johanna Sophia Werner vom 10.12.1733 in Waldkirchen, worin deren Vater Johann Ehrenfried Werner (kein Nachkomme von David Werner!) als Hammerschmied in Neunzehnhain genannt wird. 1735 ging der Hammer bei Wünschendorf auf Johann Heinrich Martin (1695-1757) Hammerschmied in Marienberg und zugleich Hammerschmied auf dem Hammer bei Wünschendorf über. Nach dessen Begräbnis in Lengefeld hat Johann Gottlob Friedrich Martin (1724-1795) den Eisenhammer bei Wünschendorf geerbt. Er wurde ebenfalls in Lengefeld begraben. Ein weiterer Erbbesitzer Martin des Eisenhammers bei Wünschendorf ist in den Kasualienregistern von Lengefeld nicht verzeichnet. Abb. 6 informiert zum Standort des Hammerwerkes Neunzehnhain bzw. des Eisenhammers bei Wünschendorf im Bereich der heutigen Tal Sperre Neunzehnhain I.

4 Zur Familie des Johann David Werner

4.1 Das Ehepaar Johann David Werner und Christiana Magdalena Leichsenring

Der erste Nachweis für das Ehepaar Johann David Werner und Christiana Magdalena Leichsenring findet sich im Taufeintrag für den einzigen Sohn Johann Preißgott Werner vom 12.08.1738 in Bockau. Das mögliche Jahr der Trauung kann aber aus den Angaben im Sterbeeintrag für die Christiana Magdalena Leichsenring (14.05.1770 in Bockau) mittels des erreichten Lebensalters und Zurechnung des normativen Traualters von 22 Jahren für Jungfrauen zu 1728 bestimmt werden. Der Ort der Trauung ist unbekannt.

4.1.1 Die Lebensdaten des Johann David Werner

Für Johann David Werner existieren die entsprechenden Einträge im Taufregister Aue für 1696, S.132 (Nr. 18): „Johann David, Mstr. David Werners, Stabschmieds ufm Auerhammer Sohn wurde getauft den 10. August. Pathen: Zacharias Schnorr Hammer Müller, 2. Christian Haßner Bergmann in der Aue, Anna Barbara, Mstr. Barthel Reinwarts Bechers in der Aue Eheweib.“ sowie im Bestattungsregister Bockau für 1765, S. 109 (Nr. 9): „Herr Johann David Werner, wohl angeseßener Inwohner und Kayserlich privilegierter Arzeney Händler allhier, starb nach einem langen Siches- und Krankenlager an der Verzehrung den 23sten Maij Mittwoch Abends um 10 Uhr und wurde den 26sten ejus Fer. I Pentecostis mit einer Leichenpredikt und Abdankung gar ansehnlich zu Erden bestattet. Vir antique fedei, aetatis 69 anno.“

4.1.2 Die Lebensdaten der Christiana Magdalena Leichsenring

Die Namen der Eltern der Christiana Magdalena Leichsenring finden sich im Taufregister Bockau für 1741, S. 126 (Nr. 20):

„Johanna Dorothea, H. Johann David Werners Artzney Händlers Töchterlein ist getaufft h d 23. Septembr. 1741. Mutter: Fr. Christiana Magdalena geb. Leichsenringin. Pathen: 1. Fr. Eva Barbara, H. Christian Leichsenrings Artzney Händlers ux(or), mater puerperae (Mutter der Wöchnerin)

2) Fr(au) Johanna Rosina, H. Johann Michael Weißens jun(ioris) und Artzneyhändlers uxor 3) H. M. Johann

Wilhelm Drechßler s.s. Theol. Studioso et Minist. Candidato, H. Michael Ehrenfried Drechßlers, begüterten Handelsmanns und p.t. Gerichts Beysitzers h.l. H(err) Sohn“

Aus dem Traueintrag vom 01.06.1699 in Lauter geht hervor, dass Eva Barbara eine geborene Reinwart aus Lauter ist (dort ist sie am 31.12.1677 getauft). Ihr Ehemann Christian Leichsenring Sd. Jacob stammt aus Bockau und wurde dort am 09.05.1668 getauft. Beide sind in Bockau gestorben; er am 25.08.1748, sie am 01.06.1759.

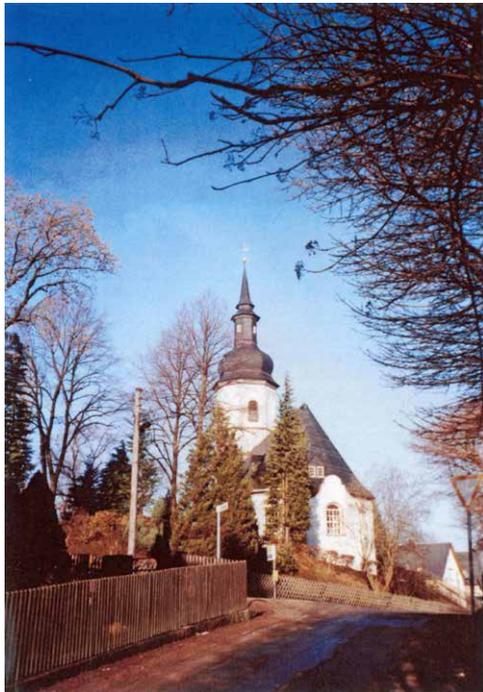
Geburts-/Taufeintrag und -ort für Christiana Magdalena Leichsenring konnten noch nicht ermittelt werden. Dagegen finden sich Sterbedatum und -ort im Bestattungsregister Bockau für 1770, S. 121 (Nr. 11):

„Fr. Christiana Magdalena, Weyl. Herrn Johann David Werners, gewesenen Inwohners und privilegierten Arzney händlers allhier hinterlaßne Wittbe starb an einem Stockflusse den 14ten Maij, Montag nach Cantate und wurde den 16ten ejus mit einer Predigt und Abdankung beerdigt, alt 64 $\frac{1}{4}$ Jahr“

Durch Rückrechnung mit dem erreichten Lebensalter ergibt sich das Geburtsjahr der Christiana Magdalena Leichsenring zu 1706.

4.2 Die Kinder des Ehepaars Johann David Werner und Christiana Magdalena Leichsenring

Tabelle 2 informiert über die bislang nachgewiesenen Kinder des Ehepaars Johann David Werner und Christiana Magdalena Leichsenring. Deren Traueintrag ist ebenso wenig ermittelt wie der Geburts-/Taufeintrag für die Tochter Christiana Eberhardina. Wenn deren Traudatum mittels des normativen Traualters von 22 Jahren für Jungfrauen zurückgerechnet wird, müsste die Geburt der Christiana Eberhardina in das Jahr 1731 fallen. Mit diesem Geburtsjahr könnte sie nicht als erstes Kind des Johann David Werner gelten. Ein noch unbekanntes Kind müsste dann Ende 1728 noch im mutmaßlichen Traujahr der Eltern geboren worden sein. Sollte das Traualter der Christiana Eberhardina allerdings 25 Jahre betragen haben, was durchaus möglich ist, so wäre sie tatsächlich das erste Kind des Johann David Werner. Zwischen dem mutmaßlichen Geburtsjahr Ende 1728 der Christiana Eberhardina und dem Geburtsnachweis für Johann Preißgott im Aug. 1738 in Bockau existiert eine Lücke von ca. 10 Jahren. In dieses Intervall könnten möglicherweise die Geburten zweier noch nicht nachgewiesener Kinder (N. N. 1. und N. N. 2.) um 1731 und um 1734 fallen. Der Zeitraum des unbekanntes Aufenthalts des Ehepaars Johann David Werner und Christiana Magdalena Leichsenring wird durch die Geburt des Sohnes Johann Preißgott an der Wende 1737/38 begrenzt.



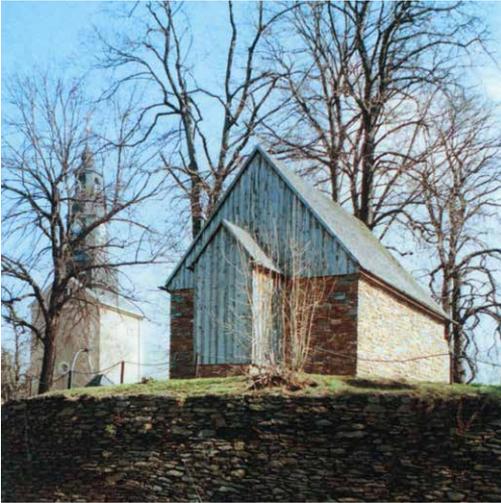
Neben dem schon zitierten Taufeintrag für Johanna Dorothea Werner findet sich ein solcher für Johann Preißgott im Taufregister Bockau für 1738, S. 25 (Nr. 25):

„Johann Preißgott, H. Johann David Werners, Artzney Händl. Söhnlein ist getaufft Freitag d. 12. Augusti 1738. Mutter: Christiana Magdalena Leichsenringin. Pathen: Frau Johanna Christiana H Jacob Leichenrings Artzney Händlers uxor, 2) Herr Engelhard Lang, Artzney Händler, 3. H. Gottfried Heinrich Lang, Artzney Händler.“

Bei dem genannten Jacob Leichsenring handelt es sich offensichtlich um einen Onkel des Täuflings. Abb. 7 zeigt die Taufkirche von Johann Preißgott und Johanna Dorothea Werner in Bockau.

Abb. 7

Die Taufkirche des Johann Preißgott und der Johanna Dorothea Werner in Bockau.

**Abb. 8**

Die Taufkirche der Wilhelmina Förster in Erbsdorf (heute Brand-Erbsdorf)

Die nachgewiesenen Kinder erreichen alle das heiratsfähige Alter, wie es hervorgeht aus Einträgen im Trauregister Bockau für 1753, S. 53 (Nr. 2):

„Hr. Franz Augustin Göschel, juvenis, Kauf- und Handelsmann in Hundshübel, Hr. Zacharias Göschels begüterten Inwohners auch Kauf- und Handelsmanns in Hundshübel eheleiblicher ältester Sohn mit Jfr. Christiana Eberhardina, Hr. Johann David Wernern, angeseßnen Inwohners und Kayserlich privilegierten Arznei Händlers allhier, eheleibliche älteste Tochter. Sind proclamiert: Dom. IV, V et VI post Epiphani Copuliret allhier mit einem Trau-Sermon d. 13. Februarij.“ Trauregister Bockau für 1765, S. 72 (Nr. 2):

„Herr Salomon Friedrich Schindler, Inwohner, kunsterfahrener Jäger und Handelsmann allhier und Hr. Salomon Friedrich Schindlers wohlerfahrenen Farbmeisters auf der Schindlerischen Blaufarbenmühle an der Mulde allhier eheleiblicher ältester Sohn ein Junggeselle, mit Jgr. Johanna Dorothea, Hr. Johann David Werners angesehenen Inwohners und privilegierten Arznei-Händlers allhier eheleiblich jüngsten Tochter, proclamiert Fer. 2 Nativitatis, Dom. post eandem et Festio Epiphaniae, copuliert mit einer Traureden den 8ten Januarij, die Montis

post festum.“ und Trauregister Bockau für 1770, S. 80 (Nr. 2):

„Hr. Johann Preißgott Werner, angesehener Inwohner und renommierter Handelsmann allhier, und weyl. Herrn Johann David Werners, gewesenenen angessenen Inwohners und privilegierten Kayserlichen Arznei Händlers allhier hinterlassenen eheleiblich einzigen Sohn, ein Junggeselle, und: Jgr. Wilhelmina, weil. Hrn. Johann Christian Försters, gewesenenen angessenen Inwohners und Schichtmeisters in Erbsdorf bey Freyberg hinterlassene eheleibliche jüngste Tochter. Proclamiert Dom. 3,4 und 5 post Epiphaniae und allhier copuliert den 8. Februarij mit einer Traureden und ander öffentlicher Hochzeitsceremonie.“

Abb. 8 gibt die Taufkirche der Wilhelmina Förster in Erbsdorf wieder. Der Verbleib des Ehepaars Johann Preißgott Werner und Wilhelmina Förster nach der Geburt ihrer Tochter Christiana Wilhelmina (22.06.1771 Bockau) liegt noch im Dunkel.

Von besonderem Interesse sind die Sterbeeinträge für Salomon Friedrich Schindler jun. und seine Ehefrau Johanna Dorothea Werner. Diese finden sich im Bestattungsregister Bockau für 1772, S. 131 (Nr. 101):

„H. Salomon Friedrich Schindler, kunsterfahrener Jäger, ans. Inwohner und Handelsmann allda verstarb an der Epidem. Seuche am 19. Maij Mittags und wurde sodann am 22ten ejus ansehnlich mit einer Leichenpredigt und parent(ation) zur Erde bestattet.“ und Bestattungsregister Bockau für 1818, S. 315 (Nr. 11):

„Fr. Johanna Dorothea Schindler, weil. Herrn Salomon Friedrich Schindlers, ans. Einw. u. Vintriol-Laborant u. Handelsm. h l hinterl. Witbe, gest. den 12. Apr, nachmittags 4 Uhr, best. den 14 ejd. mit Abdankung. Alter 76 Jahr, 6 Mon. 3 Wochen und 2 Tage (Altersschwäche). Hinterläßt 3 Kinder als 2 Söhne u. 1 Tochter. Der eine Sohn hat sich vor 29 Jahren als erlernter Jäger in die Fremde begeben.“

Bei den hinterlassenen Kindern handelt es sich um Christian Friedrich (geb. 04.11.1766 Bockau), den Auswanderer, Johann Salomon (geb. 17.12.1771 Bockau) später Musketier und Johanna Christiana (geb. 17.03.1770 Bockau). Bemerkenswert ist noch, dass Johanna Dorothea Werner ihren Cousin Abraham Gottlob Werner um ein knappes Jahr überlebte.

Tafel 1 Die Ahnen des/der Werner N.N., geb. 1722 unbek. Orts. Stand: SCHUBERT (2016)

8)	9)	10)	11)	12)	13)	14)	15)
WERNER Christoph geb. 1625 Hammer u.W. get. 1625 Weida best. 22.12.1691 Johann'stadt	geb. get. gest. ev.-luth.	MEI(CH)SNER Christian geb. get. gest. vor 1687 Wittigsthal	PAUSCH Rosina geb. 02.1632 Schönheide get. 04.02.1632 Schönheide ev.-luth. best. 18.09.1690 Johann'stadt	GÜNTHER Elias geb. Gärtner u. get. 18.12.1649 Erdmannsdorf i. Erdm' Spielm. best. 28.08.1706 Erdmannsdorf dorf	KLUGE Rosina geb. get. gest. ev.-luth.	PFLUGBEIL Christoph geb. 03.1654 Görsdorf get. 02.03.1654 Forchheim best. 16.02.1710 Görsdorf i. Görsd.	KLA(U)SS Anna Elisabeth geb. 20.09.1659 Lengefeld get. 20.09.1659 Lengefeld best. 07.10.1720 Görsdorf
getr.		getr. 27.12.1650 Beierfeld		getr. 13.07.1670 Erdm'df.		getr. 31.10.1680 Forchheim	
4) WERNER David geb. (12.02.) 1664 unbek. Orts get. ev.-luth. Stabschmiedmeister gest. 14.09.1723 Neunzehnhain	5) MEI(CH)SNER Margaretha geb. (1665) unbek. Orts get. ev.-luth. gest. (1713) (Aue)		6) GÜNTHER Christoph geb. 12.1675 Erdmannsdorf get. 12.12.1675 Erdm'df. ev.-luth. Jagdpfeifer in Görsdorf best. 26.01.1744 Görsdorf		7) PFLUGBEIL Anna Maria geb. 07.1681 Görsdorf get. 01.08.1681 Forchheim ev.-luth. gest.		
getr. 09.10.1687 Aue				getr. 28.06.1700 Forchheim			
2) WERNER Ehrenfried geb. 12.1691 Auerhammer get. 15.12.1691 Auerhammer 1721 Stabschmiedmeister in Kovařská Hora gest.			3) GÜNTHER Anna Maria geb. 08.03.1701 Görsdorf get. 10.03.1701 Forchheim gest.		ev.-luth.		
getr. 10.11.1721 Forchheim							
1) WERNER N.N. geb. (1722) unbek. Orts gest.							
				get.		ev.-luth.	

Tafel 2 Die Ahnen des/der Wagler N.N., geb.1720 Leubsdorf. Stand: SCHUBERT (2016)

<p>8) WAGLER Christoph geb. 26.05.1636 unbek. Orts get. gest. 29.09.1676 i. Börn. Pacht-müller 1670 i. Börn.</p>	<p>9) SEIFERT Rosina geb. 1644 (Kühnheide) get. ev.-luth. best. 23.11.1710 Krumhdf.</p>	<p>10) geb. get. gest.</p>	<p>11) geb. get. gest. ev.-luth.</p>	<p>12) WERNER Christoph geb. 1625 Hammer u.w. Waffen- get. 1625 Weida schmied best. 22.12.1691 Jhohann'stadt Stab-u.</p>	<p>13) geb. get. gest. ev.-luth.</p>	<p>14) MEI(CH)SNER Christian geb. Blech- get. schmied gest. vor 1687 Wittigsthal</p>	<p>15) PAUSCH Rosina geb. 02.1632 Schönheide get. 04.02.1632 Schönheide ev.-luth. best. 18.09.1690 Jhohann'stadt</p>
<p>4) WAGLER Christoph geb. 01.11.1662 unbek. Orts get. ev.-luth. Pachtmüller i. B. u. L. gest. 21.01.1737 Börnichen getr. 13.09.1686 Krumhermersdorf</p>		<p>5) N.N. Anna Elisabeth geb. 08.11.1657 (Krumhdf.) get. ev.-luth. gest. 02.10.1735 Börnichen</p>		<p>6) WERNER DAVID geb. (12.02.)1664 unbek. Orts get. ev.-luth. Stabschmiedmeister gest. 14.09.1723 Neunzehnhain getr. 09.10.1687 Aue</p>		<p>7) MEI(CH)SNER Margaretha geb. (1665) unbek. Orts get. ev.-luth. gest. (1713) (Aue)</p>	
<p>2) WAGLER Gotthelf geb. 22.05.1695 Börnichen get. 23.05.1695 Börnichen Müller zu Leubsdorf (1719) gest. getr. 03.12.1719 Leubsdorf</p>				<p>3) WERNER Maria Magdalena geb. 07.02.1698 Auerhammer get. 09.02.1698 Aue gest. ev.-luth.</p>			
<p>1) WAGLER N.N. geb. 1720 Leubsdorf gest. get. ev.-luth.</p>							

Tafel 3 Die Ahnen der Werner Christiana Wilhelmina, geb.1771 Bockau. Stand: SCHUBERT (2016)

8)	9)	10)	11)	12)	13)	14)	15)
WERNER David geb. (12.02.)1664 unbek. Orts get. meister best. 14.09.1723 Neunzehnhain	MEI(CH)SNER Margaretha geb. (1665) unbek. Orts get. ev.-luth. gest. (1713) (Aue)	LEICHSENRING Christian geb. 05.1668 Bockau get. 09.05.1668 Bockau gest. 25.08.1758 Bockau	REINWART Eva Barbara geb. 12.1677 Lauter get. 31.12.1677 Lauter gest. 01.06.1759 Bockau	FÖRSTER Johann Jacob geb. (1690) Eibenstock get. i. Erbis- gest. vor 1739 unbek. Orts dorf	OTTO Anna Margaretha geb. (1693) Gr. schirma get. ev.-luth. gest.	DRECHSLER Johann Gottfried geb. Spit- get. zen- gest. nach 1752 unbek. Orts hdl. i. Brand	SEIFEERT Beata geb. Mönchenfrei get. (1702) Langenau ev.-luth. gest.
getr. 09.10.1687 Aue		getr. 01.06.1699 Lauter		getr. 1715 Erbisdorf		getr. 06.08.1724 Erbisdorf	
4) WERNER Johann David geb. 04.1696 Auerhammer get. 10.04.1696 Aue ev.-luth. Arzneihdl. i. Bockau gest. 22.05.1765 Bockau	5) LEICHSENRING Christiana Magdalena geb. 1706 unbek. Orts get. ev.-luth. gest. 14.05.1770 Bockau		6) FÖRSTER Johann Christian geb. 18.01.1719 Erbisdorf get. 20.01.1719 Erbisdorf ev.-luth. Bergwerkschichtmeister gest. vor 1770 unbek. Orts		7) DRECHSLER Floriana Beata geb. 25.04.1725 Erbisdorf get. 27.04.1725 Erbisdorf ev.-luth. gest.		
getr. (1728) unbek. Orts				II getr. 26.09.1743 Erbisdorf			
2) WERNER Johann Preißgott geb. 08.1738 Bockau get. 12.08.1738 Bockau Handelsmann (1770), Arzneihdl. i. Bockau gest.				3) FÖRSTER Wilhelmina geb. 12.11.1751 Erbisdorf get. 14.11.1751 Erbisdorf gest. ev.-luth.			
getr. 08.02.1770 Bockau							
1) WERNER Christiana Wilhelmina geb. 20.06.1771 Bockau get. 22.06.1771 Bockau gest. ev.-luth.							

Tafel 4 Die Ahnen des Schindler Johann Salomon, geb.1771 Bockau. Stand: SCHUBERT (2016)

8)	9)	10)	11)	12)	13)	14)	15)
geb. get. gest.	geb. get. gest. ev.-luth.	geb. get. gest. ev.-luth.	geb. get. gest. ev.-luth.	WERNER David geb. (12.02.)1664 unbek. Orts et. schmi- mstr. gest. 14.09.1723 Neunzehnhain	MEI(CH)SNER Margaretha geb. (1665) unbek. Orts get. gest. (1713) (Aue) ev.-luth.	LEICHSENRING Christian geb. 05.1668 Bockau get. 09.05.1668 Bockau gest. 25.08.1748 Bockau Arz- nei- hdl. i. Bockau	REINWART Eva Barbara geb. 12.1677 Lauter get. 31.12.1677 Lauter gest. 01.06.1759 Bockau ev.-luth.
getr.		getr.		getr. 09.10.1687 Aue		getr. 01.06.1699 Lauter	
4) SCHINDLER Sal. Friedr. sen. geb. get. ev.-luth. Farbmeister Schindlerw. gest. nach 1765	5) geb. get. ev.-luth. i. gest.		6) WERNER Johann David geb. 04.1696 Auerhammer get. 10.04.1696 Aue Arznehdl. i. Bockau gest. 22.05.1765 Bockau		7) LEICHSENRING Christiana Magdalena geb. 1706 unbek. Orts get. ev.-luth. gest. 14.05.1770 Bockau		
getr.			getr. (1728) unbek. Orts				
2) SCHINDLER Salomon Friedrich jun. geb. (1740) get. Jäger u. Handelsmann i. Bockau gest. 19.05.1772 Bockau			3) WERNER Johanna Dorothea geb. 09.1741 Bockau get. 23.09.1741 Bockau gest. 12.04.1818 Bockau		ev.-luth.		
getr. 08.01.1765 Bockau							
1) SCHINDLER Johann Salomon geb. 17.12.1771 Bockau Mousquetier unter dem Maximil. Regimente gest.							
		getr. 19.12.1771 Bockau				ev.-luth.	
getr. 19.07.1801 Schönheide WOLF Christiane Friederike							

5 Vier Ahnentafeln für ausgewählte Nachfahren des David Werner

Die Auswahl erfolgt, um bestimmte sozialgeschichtliche Wandlungen aufzuzeigen, die im mittleren Erzgebirge im ersten Viertel des 18. Jh. ihren Anfang genommen haben. Die im 17. Jh. noch dominierenden Eisenhammer- und Blaufarbenwerke gehen zahlenmäßig stark zurück, so dass sich die Struktur der in der ersten Verarbeitungsstufe Beschäftigten grundlegend geändert hat. Es überlebt sich z. B. die bisherige Praxis, der zufolge die männlichen Nachkommen der Hammerschmiede selbst wieder Hammerschmiede werden. Aus Tafel 1 (Die Ahnen des/der Werner N. N., geb. 1722 unbek. Orts) ist ersichtlich, dass im letzten Viertel des 17. Jh. der Frischer und Stabschmied David Werner (1664-1723) noch die Tochter eines Berufskollegen, des Blechschmieds Christian Me(ch)snr geheiratet hat. Aber schon Ehrenfried, der älteste Sohn des David Werner, heiratet am Ende des ersten Viertels des 18. Jh. die Tochter Anna Maria des Görsdorfer Jagdpfeifers Christoph Günther (1675-1744).

Tafel 2 (Die Ahnen des/der Wagler N. N., geb. 1720 in Leubsdorf) vermittelt, dass Maria Magdalena, die mittlere Tochter des David Werner, am Ende des ersten Viertels des 18. Jh. schon keinen Hammerschmied, sondern den in Leubsdorf tätigen Müller Gotthelf Wagler geheiratet hat. Dieser war vorher Hammermüller auf dem Neunzehnhainer Hammerwerk gewesen.

Tafel 3 (Die Ahnen der Werner Christiana Wilhelmina, geb. 1771 Bockau) dokumentiert, dass Johann David (1696-1765), der jüngere Sohn des Frischers und Stabschmieds David Werner, nicht der Profession seines Vaters folgt. Er wird ein Kaiserlich privilegiertes Apothekengeschäft betreiben und heiratet zu Beginn des zweiten Viertels des 18. Jh. in eine Apothekerfamilie ein. Sein einziger Sohn Johann Preißgott wird ebenfalls ein Handelsmann und heiratet am Ende des dritten Viertels des 18. Jh. die hinterlassene jüngste Tochter Wilhelmina des Erbsdorfer Bergwerk-Schichtmeisters Johann Christian Förster (1719-1770).

Tafel 4 (Die Ahnen des Schindler Johann Salomon, geb. 1771 Bockau) zeigt, dass die jüngere Tochter des Johann David Werner, Johanna Dorothea (1741-1818) am Ende des dritten Viertels des 18. Jh. den kunsterfahrenen Jäger und Handelsmann, später auch Vitriol-Laboranten Salomon Friedrich Schindler jun. heiratet. Dessen Vater Salomon Friedrich Schindler sen. war Farbmeister auf dem Schindlerschen Blaufarbenwerk. Dieses war 1649 vom Vorfahren Erasmus Schindler (1608-1673) unterhalb Albernau im Tal der Zwickauer Mulde errichtet worden (HERMANN 2015: 152). Johann Salomon Schindler wird Musketier und heiratet zu Beginn des 19. Jh. Christiane Friederike, eine Tochter des Schönheider Kantors Christian Friedrich Wolf.

Diesem Erscheinungsbild ordnet sich zwanglos der folgende Umstand ein: Der letzte bekannte Erbesitzer des Eisenhammers bei Wünschdorf (früher Eisenhammerwerk Neunzehnhain) und dortige Hammerschmied Johann Gottlob Friedrich Martin (1725-1795) hat einen jüngeren Bruder Johann Heinrich. Dieser erlernt das Müllerhandwerk und heiratet im dritten Viertel des 18. Jh. in Lengefeld als Leubsdorfer Pachtmüller die Tochter Johanne Christiane des Börnicher Erbmüllers Johann Christoph Otto.

6 Ausblick und Schlussfolgerungen

Die sich andeutende Ausbildung des David Werner zum Frischer und Stabschmied im Raum Löbnitz/Aue kombiniert mit dem 1679 (s. Traueintrag für Peter Werner) dokumentierten Aufenthalt seines Vaters Christoph Werner am Pfannenstiel hat logische Konsequenzen. Niederpfannenstiel, wo sich seit 1635 das Schnorrtsche Blaufarbenwerk befand (HERMANN 2015: 140), auf dem möglicherweise Christoph Werner als Waffenschmied tätig gewesen ist, war zu Löbnitz gepfarrt. So könnte sich Christoph Werner nach 1661, als sein Eisenhammer unter Weida durch ein Unwetter zerstört worden war, in das Bergbauzentrum Löbnitz der Schönburgischen Lande begeben haben. Abb. 9 informiert über die historische Bergbaulandschaft in der Umgebung der schönburgischen Freien Bergstadt Löbnitz. Wann Christoph Werner nach Tannenbergesthal gegangen ist, liegt im Dunkel. Möglicherweise hat ihn sein jüngster Sohn Johann Christoph I begleitet, der dort seine Ausbildung abgeschlossen haben könnte. Die 1678 (s. Traueintrag für David Werner) dokumentierte Tätigkeit als Stabschmied in Tannenbergesthal dürfte schon fast das Ende seines dortigen Aufenthalts markieren. Denn 1692 findet sich der Begräbniseintrag für Christoph Werner im Kasualienregister von Johanngeorgenstadt. Zunächst aber sollen die Bausteine einer Familiengeschichte des Abraham Gottlob Werner mit einem Auf-

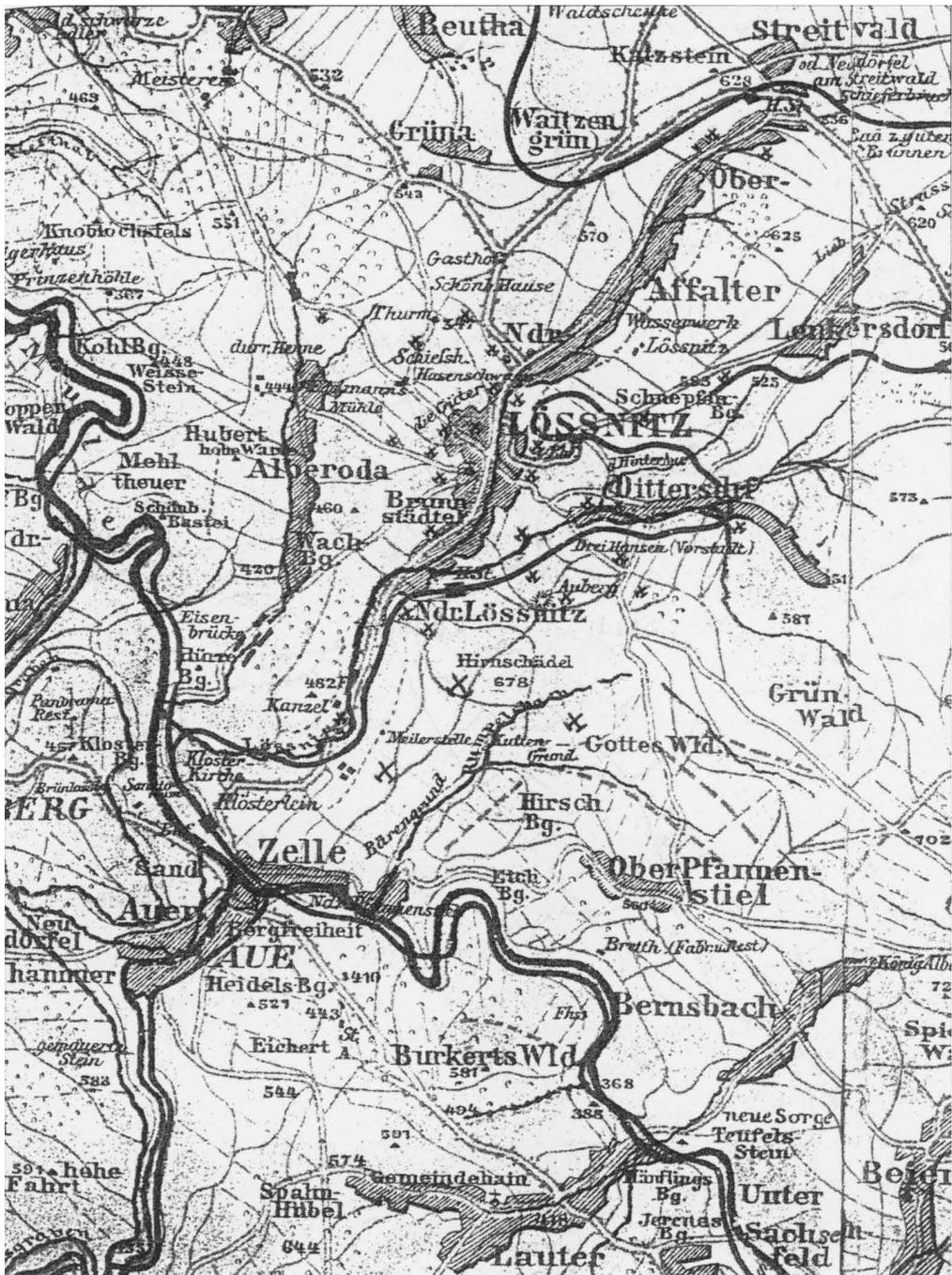


Abb. 9

Die historische Bergbaulandschaft in der Umgebung der ehemaligen Schönburgischen Freien Bergstadt Lößnitz, n. HAHN (2001).

satz über Christoph Werners ältesten Sohn, den Stabschmied und späteren Hammerschmied Peter Werner (1656-1722) fortgesetzt werden.

Dank

Der Verf. dankt Herrn Prof. Dr. habil. Ronny Rößler, Direktor des Museums für Naturkunde Chemnitz, für die Möglichkeit, vorstehenden Aufsatz in den Veröffentlichungen des Museums für Naturkunde Chemnitz zu publizieren. Die in diesem Zusammenhang veranlasste Herstellung des Typoskripts übernahm freundlicherweise Felicia Tent, die Digitalisierung der zwei Tabellen und vier Tafeln Sascha Bendel. Des Weiteren dankt der Verf. seiner Ehefrau Karin für die Unterstützung seiner Recherchen und die Anfertigung des Manuskripts nach Diktat. Sein Dank gilt auch Herrn Müllermeister Hans Rolle, Waldkirchen, für die ausgezeichnete Zusammenarbeit bei der Recherche nach Angehörigen der Werner-Familie in der von ihm erstellten elektronischen Bearbeitung der Kasualienregister der ev.-luth. Kirchgemeinde Waldkirchen.

Quellen und Literatur

- Kasualienregister der ev.-luth. Kirchengemeinden Aue, Brand-Erbisdorf, Bockau, Forchheim, Krumhermersdorf, Lauter, Lengefeld, Mildena, Waldkirchen und Zschorlau.
- FRISCH, S. G. (1825): Lebensbeschreibung Abraham Gottlob Werners. Nebst zwei Abhandlungen; Leipzig (F.A. Brockhaus).
- GÖPPERT, H. (1993): Festschrift 1893-1993, 100 Jahre St. Nicolaikirche in Aue. 39 Seiten. Kirchenvorstand der ev.-luth. Kirchengemeinde St. Nicolai in Aue (Ed.).
- HAHN, J. (2001): Vom Bergbau in der ehemals Hochgräflisch Schönburgischen freien Bergstadt Löbnitz und ihrer Dörfer, Teil I, 154 S. In: Stadtverwaltung Löbnitz (Ed.). Beiträge zur Geschichte der Stadt Löbnitz 3.
- HERMANN, R. (2015): Sächsisches Hüttenwesen. Schauplätze-Verfahren-Geschichte, 205 S., 109 Abb.; Chemnitz (Hermann).
- LVA Sachsen (1994): Wanderkarte von Sachsen, 1:25 000, Blatt 26: Flöhatal/Lengefeld; Dresden.
- LORENZ, G. (1999): Familienbuch Waldkirchen/Erzgeb. mit Grünhainichen und Börnichen (Erzgebirgskreis Sachsen 1548-1715, XI+258 S.; Leipzig (Archiv f. Mitteldeutsche Familienforschung).
- LORENZ, W. (1997): Die Hammerschmiedefamilie Martin. In: Lorenz, W. (Ed.) Erzgebirgische Genealogien, 2, 45 S.; Annaberg-Buchholz (Adam-Ries-Bund).
- SCHUBERT, CH. (2008): Neue Erkenntnisse zur Genealogie Abraham Gottlob Werners. – Geohistor. Blätter, **11**, (1-2): 74-108; Berlin.
- SCHUBERT, CH. (2009): Zum Stand der Erforschung der Ahnen Abraham Gottlob Werners. – Veröff. Museum Naturkunde Chemnitz, **32**: 117-130.
- SCHUBERT, CH. (2010): Zum Stand der Erforschung der Ahnen Abraham Gottlob Werners. In: Sächs. Staatsarchiv (Ed.): Bibliotheken-Archive-Museen-Sammlungen. Beiträge des 10. Internationalen Symposiums Kulturelles Erbe in Geo- und Montanwissenschaften in Freiberg/Sachs., S. 248-263; Halle (Mitteldeutscher Verlag).
- SCHUBERT, CH. (2014): Weitere Erkenntnisse zur Genealogie Abraham Gottlob Werners (1749-1817). Veröff. Museum Naturkunde Chemnitz, **37**: 85-98.
- WEISS, V. (1996): Müller und Müllersöhne im Sächsischen Erzgebirge und Vogtland in den Tälern und Nebentälern der Zwickauer Mulde, Zschopau und Weißen Elster (1540-1721), 660 S. Schriftenreihe der Stiftung Stoye, 27. Neustadt an der Aisch (Degener u. Co).